

Das Gartenjahr

März

Mit Winterschutz versehene Pflanzen können nun je nach Witterung ganz oder teilweise wieder freigelegt werden. Auch in Staudenbeeten sind grössere Ansammlungen an Laub zu entfernen, damit die Neuaustriebe nicht behindert werden.

April

Mittels einer Bodenuntersuchung kann festgestellt werden, wie es um die Nährstoffversorgung des Bodens steht. Dadurch kann nicht nur bedarfsgerecht gedüngt werden sondern allenfalls auch Düngekosten gespart werden.

Mai

Auch wer keinen Gemüsegarten hat, braucht nicht auf eigene Tomaten, Paprika oder Kräuter zu verzichten. Nun steht in Gärtnereien und Gartencentern ein breites Angebot für Terrasse und Balkon zum Pflanzen in Töpfen bereit.

Juni

Der Juni ist der Monat der Rosen. Regelmässiges Entfernen der verwelkten Blüten sorgt für einen langanhaltenden Flor. Im Weiteren sind Rosen regelmässig auf Schädlinge sowie Krankheiten zu kontrollieren und bei Befall entsprechende Massnahmen zu ergreifen.

Juli

Der Boden ist, besonders nach ergiebigen Niederschlägen, oberflächlich zu lockern. Dadurch bleibt der Boden im Wurzelbereich der Pflanzen länger feucht und Unkräuter können schlechter keimen.

August

Damit Balkon- und Kübelpflanzen bis in den Herbst hinein vital bleiben und die Blütenpracht erhalten bleibt, ist der Nährstoffversorgung, besonders auch bei mit Langzeitdüngern versorgten Pflanzen, Beachtung zu schenken. Gut ernährte Pflanzen sind zudem weniger anfällig auf Schädlinge- und Krankheitsbefall und weisen eine geringere Frostempfindlichkeit auf.

Rasenpflege



Rasenflächen sind in fast jedem Garten anzutreffen. Und ist die Fläche noch so klein, sie bedarf einer gewissen Pflege. Nun, in den meisten Fällen muss es kein Englischer Rasen sein. Aber gepflegt und gut aussehen soll die Fläche schon.

Damit dies der Fall ist, gibt es eine Reihe von Pflegehinweisen und -massnahmen zu beachten.

Mähen ist ganz wichtig

Zuoberst steht ganz klar das Mähen. Wer einen Rasen mäht, wenn er gerade Zeit und Lust hat, der braucht sich nicht über mangelndes Aussehen zu beklagen. Wer einen gleichmässigen und dichten Rasen will, der muss ihn einheitlich und regelmässig kürzen. Dabei sollte man nicht mehr als ein Drittel der Höhe abschneiden. Dies ist vor allem auch beim Schnitt im Sommer zu beachten. Dass für den Schnitt ein gut geschliffenes, scharfes Messer besser ist als ein stumpfes, ist einleuchtend.

Gute Nährstoffversorgung

Für das Wachstum braucht der Rasen Nährstoffe. Je mehr er strapaziert wird, desto höher ist der Bedarf. Zu bedenken ist, dass mit dem Schnittgut auch Nährstoffe weggeführt werden. Diese gilt es zu ersetzen. Bei grossen Flächen lohnt es sich eine Bodenanalyse durchzuführen, damit dem Boden optimal, das heisst unter Berücksichtigung des Bedarfs und der vorhandenen Reserven, gezielt Nährstoffe zugeführt werden können. Mit Düngen sollte frühzeitig mit Beginn des Wachstums im Frühling begonnen werden. Dann erfolgt die grösste Gabe. Im Verlaufe des Jahres sind zwei weitere Gaben notwendig.

Ergänzende Pflegemassnahmen

Treten im Rasen Kahlstellen auf, so lohnt sich eine Nachsaat. Ansonsten ist die Gefahr gross, dass vor allem Hirse an diesen Stellen keimt.

Mit der Zeit bildet sich auf der Erde aus abgestorbenen Pflanzenteilen eine verfilzte Schicht, die den Stoffwechsel behindert. Wasser, Nährstoffe und vor allem auch Sauerstoff können nicht mehr ausreichend zu den Wurzeln gelangen. Im Weiteren gedeihen Moos und manche Unkräuter besser als Gräser. Durch ein Vertikutieren wird die Schicht entfernt. Dies kann im Frühling oder auch im Frühherbst geschehen. Ist der Boden sogar verdichtet, so schafft ein Aerifizieren (Belüften) Abhilfe.

Sie sehen, ganz ohne Pflege geht es nicht. Wir unterstützen Sie gerne und stehen mit Rat und Tat zur Seite, damit die Freude an Ihrem Rasen möglichst gross ist.



Wir beraten:

Gartengestaltung
Gartenplanung
Flachdachbegrünungen
Pflanzvorschläge
Koordination von Handwerkern in Zusammenhang mit der Gartenanlage

Licht- und Wasserkonzepte

Wir ändern:

Gestaltungsideen
Sitzplätze
Sichtschutz
Treppen und Mauern
Biotope
Badeteiche

Wir legen neu an:

Begrünungen klassisch und naturnah
Beläge

Natursteinarbeiten

Böschungsverbauungen
Hangsicherungen

Wir pflegen:

Schnittarbeiten
Rabatten- und Rasenpflege
Saisonbepflanzungen
Bodenverbesserung
Rasensanierung
Naturrasen
Pflanzenschutz

Markus Grab Gartenbau

Ihr Kundengärtner seit über 25 Jahren

Gartenbau – Gartenpflege – Strassenbau – Natursteine

Unteraltberg 1, 8836 Bennau, Telefon 055 418 74 74, Telefax 055 418 74 75
www.gartenbau-grab.ch



Grab's Gartezytig

KUNDENZEITSCHRIFT

Frühling 2011

Liebe Gartenfreunde,
liebe Kunden

Ein Kundenwunsch wird bei der Planung eines Gartens stets geäussert: «Wir möchten, dass immer etwas blüht.»

Und genau hier liegt der Hauptvorteil von Stauden. Durch eine geschickte Auswahl kann dafür gesorgt werden, dass ab März bis zum Spätherbst immer eine blühende Pflanze die Blicke auf sich zieht.

Mehr noch, durch eine entsprechende Arten- und Sortenwahl kann man ganz unterschiedliche Gartenbilder und Landschaften mit räumlicher Wirkung schaffen.

Staudenrabatten werden noch kontrastreicher, wenn diese von einer grünen Fläche umgeben sind. Im Garten ist dies meist mittels einer Rasenfläche der Fall. In dieser Ausgabe wollen wir Ihnen wichtigste Tipps rund um die Rasenpflege geben.

Das Gartenjahr rundet den inhaltlichen Teil dieser Ausgabe ab.

Wie immer wünschen wir auch dieses Mal viel Vergnügen beim Lesen der Zeitung.

Herzlichst Ihr

Markus Grab



Blütenpracht am Laufmeter

Warum sind Blumen so schön? Mit ihrem Feuerwerk an Farben, Formen und Duft verführen sie uns immer wieder.

Ihren Wunschvorstellungen punkto Farben und Formen sind keine Grenzen gesetzt. Damit Sie mit Stauden aber glücklich werden, müssen bei der Anlage des Staudenbeetes und beim Aussuchen der Pflanzen gewisse Grundsätze beachtet werden.

Stauden sind ausdauernde Pflanzen, die während der Vegetationszeit wachsen und blühen. Im Winter ziehen diese ein, überwintern als Rhizom

oder Wurzelknollen und treiben im folgenden Jahr wieder neu aus.

Zu beachten

Staudenbeete gehören zu den anspruchsvollsten Elementen im Garten. Das Anlegen solcher Pflanzungen fordert ein fundiertes Wissen über die jeweiligen Standort- und Pflegeansprüche wie auch über das Wachstumsverhalten der einzelnen Pflanzen.

Die Kombination und Anordnung der Pflanzen orientiert sich nach Naturbildern und Lebensbereichen oder an malerischen und farbästhetischen Leitbildern. Um ein überzeugendes Bild zu schaffen, muss man sich unbedingt beschränken und eine wohl überlegte Auswahl treffen.

Achten sie bei der Auswahl der Stauden nicht nur auf Form

und Farben der einzelnen Pflanzen, sondern auch auf die Blütezeiten. Die ersten Stauden blühen schon vor dem Blattaustrieb, während andere im Hochsommer oder erst im späten Herbst ihre Blütenpracht entfalten. Mit Zwiebel- und Knollenpflanzen kann der Frühling auch schon früher eingeleitet werden.

Welche Farbe darf es sein?

Die meisten Pflanzen wirken auf uns am stärksten durch ihre Blütenfarben. Durch Kombinationen und Anordnung der verschiedenen Farbtöne ergeben sich ganz unterschiedliche Gartenszenen. Eine überwiegend in einer Farbe gestaltete Pflanzung lässt vor allem die Pflanzenformen gut zur Geltung kommen. Kombinationen aus wenigen gleichartigen Farbtönen wirken heiter und besonders ansprechend. Farbtupfer in einer grösseren ein-



an Stellen an denen man sich oft aufhält, wie z.B. Terrassen, entlang von Wegen und anderen Plätzen in Hausnähe. Man kann sich für Pflanzen entscheiden, die gegen Abend herrlich zu duften beginnen und damit Sommernächte verschönern. Nichts ist schöner als ein bunter Strauss aus dem Garten; der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Viele Blumen sind auch in der Vase nach einer Woche noch prächtig.

Pflegehinweise

Ganz ohne Pflege kommen aber Stauden nicht aus. Bei den meisten genügt es, die abgestorbenen Blüten und Blattteile zu entfernen. Dies geschieht je nach Pflanzengruppe vom Herbst bis Frühjahr. Dadurch wird verhindert, dass Knospen und Jungtriebe bei einer lange geschlossenen Schneedecke Schaden nehmen.

Einige Pflanzenarten wie Astilben oder Phlomis besitzen schöne dekorative Samenstände. Sie zieren auch in der kalten Jahreszeit das Staudenbeet und werden erst Ende Winter geschnitten.

Durch das Anziehen in Töpfen können Stauden fast das ganze Jahr gepflanzt werden. Von Vorteil ist jedoch ein Pflanzen im Frühjahr.

Neben den kompositorischen Gesichtspunkten, den Dimensionen, Proportionen und Konturen des Beets, muss bei der Pflanzzusammenstellung auch die Einbindung eines Staudenbeetes in das Gesamtgefüge eines Gartens wohl überlegt sein.

Als eines der nobelsten Elemente des Gartens verdient ein Staudenbeet immer einen herausgehobenen Platz. Gerne helfen wir Ihnen dabei. Rufen Sie uns einfach an.



heitlichen Farbfläche lenken alle Blicke auf sich. Kontrastreiche Beete wirken lebendig. Die Kombination von Farbe und Blütezeit bringt eine abwechselnde Dramaturgie in den Garten.

Vielseitig verwendbar

Räumliche Wirkungen und Rhythmus werden durch Höhenabstufungen geschaffen. Niedrige Stauden z.B. Storchschnäbel, Heuchera oder Waldsteinia eignen sich hervorragend im Vordergrund oder flächig, um kahle Stellen zu füllen.

Höhere Stauden wie Helonium, Rudbeckien oder Echinacea schützen vor neugierigen Blicken und bringen Tiefe in Gartenrabatten.

Stauden können auf unterschiedlichste Weise duften. So riecht Phlox süsslich pfefferig und die Indianernessel würzig herb. Bevorzugt setzt man sie

